

Konzeption Naturkindergarten in Eisingen

„Es geht kein Mensch über diese Erde, den Gott nicht liebt.“

Friedrich von Bodelschwingh

Kinder brauchen zur ihrer Entwicklung nicht nur stabile Bindungen zu liebevollen Menschen, sondern auch eine Beziehung zur Natur und deren Elemente wie Erde, Wasser, Feuer, Luft sowie Tiere, Pflanzen, Steine, Wiesen und Wälder. Dabei sehen wir die Natur als von Gott gedachte und gewollte Schöpfung.

In einer Welt, die von einer permanenten Reizüberflutung geprägt ist, ermöglicht ein Naturraum klare einprägsame Sinneserfahrungen. Hier erleben und lernen Kinder im Jahreskreislauf wichtige Veränderung, Vergänglichkeit, Kontinuität zu verstehen. Sie erleben die Schöpfung als ein lebendiges und schützenswertes Gut, welches die menschliche Existenz ermöglicht. Sie nehmen dadurch die vielen Hinweise wahr, die auf Gott zeigen und zu einer persönlichen Beziehung zu ihm einladen.

Im Naturkindergarten „ohne Türen und Wände“ halten sich die Kinder bei jedem Wetter in der Natur auf. Somit wird das Immunsystem der Kinder gestärkt und ihre Gesundheit gefördert. Der Naturraum ist der Freiraum für die Kinder, in dem sie ungestört spielen sowohl mit anderen als auch alleine. Oft geht es dabei sehr abenteuerlich zu. Die eigenen Grenzen werden erfahren, Regeln werden aufgestellt. Die Kinder üben den rücksichtsvollen Umgang miteinander ein. Das Toben und Klettern ist etwas Alltägliches, genauso wie das Beobachten der kleinen und großen Tiere, das Sammeln von Ästen, Zapfen, Moosen und Steinen. Hütten werden gebaut. Die Naturelemente werden erlebt und Naturphänomene wahrgenommen. Unentwegt sind die Kinder in Bewegung, sie erleben, gestalten, beobachten, entdecken, erforschen, vergleichen und berichten. Dadurch erfahren die Kinder, was es heißt, die Schöpfung zu bebauen und zu bewahren.

Voraussetzungen für unsere Betriebserlaubnis

Unsere Tageseinrichtung für Kinder und somit auch die Gruppe Naturkindergartens unterliegt der Aufsichtsbehörde des KVJS, Durch die Erteilung einer Betriebserlaubnis muss gewährleistet sein, dass der Träger die notwendigen Anforderungen für die Förderung und den Schutz der Kinder erfüllt.

Grundstück

Unser Gelände des Naturkindergartens ist in einem genau festgelegten Wald- und Wiesenstück in der Gemarkung Eisingen. Die genaue Lage kann aus dem Lageplan entnommen werden.) Die Zufahrt erfolgt über einen befestigten Asphaltweg. Ein weiterer Fußweg führt alle Waldkinder, Eltern und Besucher zu unserem Waldplatz, der nach einem 5 minütigen Fußmarsch erreicht werden kann.

Genehmigte Plätze

Der Naturkindergarten bietet Platz für bis zu 20 Kinder im Alter zwischen 3 – 6 Jahren. Platzvergabe werden vorrangig Kinder aus dem Einzugsgebiet unserer Kita aufgenommen. Bei weiterer Platzkapazität können auch Kinder aus dem restlichen Gemeindegebiet oder aus Nachbargemeinden aufgenommen werden.

Personal im Wald

Die Gruppe ist mit zwei Fachkräften und einer Zusatzkraft besetzt.
Öffnungszeiten:

Der Naturkindergarten hat in der Zeit von 7:45 Uhr bis 13:30 Uhr geöffnet

Waldwagen Vordach und Materialwagen mit

Im Laufe der Zeit werden in unserem Naturkindergarten verschiedene Spielgebiete entstehen. Diese entwickeln sich aus den Ideen der Kinder und unserem Personal und verändern sich von Zeit zu Zeit. Ein fester Bestandteil unseres bespielten Waldstückes wird jedoch ein extra entwickelter beheizter Waldwagen sein. In diesem haben wir Raum und Platz für alle Kinder, können uns bei schlechtem Wetter zurückziehen und aufwärmen, Kinder mit nasser Kleidung umziehen und sie versorgen und wir lagern dort die Wechselkleidung der Kinder und weitere Materialien

Zur Ausstattung dieses Wagens gehören :

Eine Gasheizung, Erste Hilfe Ausrüstung, ein Handwaschbecken Geschirr, Kreativ- und Spielmaterialien, Fachliteratur und Bestimmungsbücher, Frischwasserkanister und alles, was wir für die tägliche Versorgung und kleine und große Zwischen- oder Notfälle benötigen. An den Wagen angrenzend haben wir unter einem großen Vordach die Möglichkeit, im Trockenen zu sitzen und uns aufzuhalten.

Zwei Toiletten mit Torfschüttung gehören ebenfalls zur Ausstattung

Organisatorisches

Monatsbeiträge:

Öffnungszeiten: 7:45 Uhr – 13:30 Uhr

Schließtage:

Unsere Ferien- und Schließtage richten sich nach denen der Gesamteinrichtung.

Das braucht Ihr Kind für den Wald

Ausrüstung der Kinder

- gut sitzender Rucksack mit Bauchgurt
- Iso Sitzkissen
- Trinkbecher (auf Standfestigkeit achten, möglichst großer Becherboden)
- Frühstücksdose
- Camping-Essgeschirr und Besteck
- Kleidung - Unsere zweite Haut

Kinder, die den Waldkindergarten besuchen, benötigen eine etwas andere Kleidung, denn nur wer richtig angezogen ist, wird draußen Spaß haben und sich bei jedem Wetter wohlfühlen. Die Kleidung sollte robust, zweckmäßig und der Jahreszeit entsprechend angepasst sein.

Hier einige Beispiele:

- **Sommerkleidung:** dünne, lange Hose und langärmeliger Pulli (wenn möglich helle Farben), immer eine Kopfbedeckung, festes Schuhwerk (keine Sandalen)
- **Frühlings- bzw. Herbstkleidung:** Fleecejacke und Fleecehose für kühlere Tage
- **Regenkleidung:** Regenjacke, Buddel- oder Matschhose (kein Overall), Regenhut, ungefütterte oder gefütterte Gummistiefel bzw. wasserdichte Schuhe, Ersatzstrümpfe
- **Winterkleidung:** Zwiebellook - Viele dünne Schichten übereinander. Das schützt vor Kälte und ist zudem ideal bei Temperaturschwankungen, damit die Kinder bei Bedarf Kleidung aus- oder wieder anziehen können. So wird ein Frieren aber auch ein Schwitzen verhindert.
- Leicht zu öffnende Winterjacke
 - atmungsaktive Unterwäsche (lange Unterhose und langärmeliges Unterhemd)
 - bei Bedarf Schneehose (kein Anzug, somit ist z. B. der Toilettengang für Kinder leichter zu bewerkstelligen)
 - Finger- und Matsch- oder Regenhandschuhe (z. B. von Reima-Kids Kura)
 - Schal und Mütze
 - festes warmes Schuhwerk
 - Ersatzhandschuhe und Strümpfe
 - zwei Sammelbeutel
- Sonnencreme und Zeckenschutz (wird von den Eltern zu Hause je nach Bedarf aufgetragen)
- evtl. Arbeitshandschuhe
- kleines Handtuch für den Rucksack
- Stofftasche gefüllt mit Wechselkleidung (mit dem Namen des Kindes beschriftet) für unseren Waldwagen

Verpflegung im Wald

Vor allem im Wald ist es besonders wichtig, das mitgebrachte Frühstück in eine gut verschließbare Dose einzupacken, um die Bewohner des Waldes nicht mit unseren verschiedenen Essensdüften dauerhaft anzulocken. Aus Rücksicht zur Umwelt bitten wir Sie, keine Alufolie und unnötige Plastikfolie zu verwenden. Um den Tee sorgt sich das zuständige Personal. Auch Trinkwasser halten wir im Waldwagen für die Kinder bereit. Dieses wird jeden Tag frisch angeliefert. Süße Getränke und Schorlen sind im Wald nicht geeignet, um damit keine Insekten anzulocken. Bitte achten Sie auf einen standfesten Trinkbecher. Dieser wird nach Gebrauch wieder an den Rucksack Ihres Kindes befestigt.

Sicherheit und Gesundheit

Regeln im Wald

Im Wald gibt es viel Freiraum, aber auch einige, gut begründete wichtige Regeln. Die notwendigen Regeln werden zum Schutz der Kinder und der Natur verinnerlicht und umgesetzt. Sie helfen den Kindern für sich selbst die Verantwortung zu übernehmen.

Diese Regeln sind zum Beispiel:

- Die Kinder bleiben in Hör- bzw. Sichtweite einer Aufsicht führenden Person
Die Kinder antworten, wenn sie gerufen werden
- An bestimmten Haltepunkten wartet jedes Kind, bis alle diesen Ort erreicht haben
- Mit Stöcken und Steinen wird vorsichtig umgegangen
- Niemand rennt mit Stöcken herum
- Nur am Toilettenplatz wird das „Geschäft“ verrichtet
- Geschnitzt und gesägt wird unter Aufsicht oder wenn die Erzieherin die Erlaubnis dazu gegeben hat
- Wasser aus stehenden und fließenden Gewässern wird nicht getrunken
- Wir lassen keinen Unrat im Wald zurück
- Unrat, den wir finden, entfernen wir gemeinsam aus dem Wald
- Auf feuchten Baumstämmen nicht balancieren (Rutschgefahr)
- Tierkadaver und -kot dürfen nicht angefasst werden
- Es werden keine Waldfrüchte roh verzehrt
- Nicht auf Holzstapel klettern

Regeln zum Umgang mit Tieren und Pflanzen

Der achtsame Umgang mit allem Lebendigen sollte ein gelebtes Grundprinzip für uns alle sein. Jedes Tier ist ein Geschöpf Gottes und hat - wie wir Menschen - sein ihm vertrautes Lebensumfeld. Hier kennt es lebensrettende Schlupfwinkel, Nahrungsquellen, Gefahrenquellen, Orientierungspunkte. Für den Umgang mit Tieren gelten deshalb folgende Regeln:

Tiere möglichst in ihrem Lebensumfeld belassen

Ein waches Auge für Tierbauten haben (Ameisenhäufen, Vogelnester, Fuchshöhlen, Mäuselöcher, etc.) und sie unverändert stehen lassen!

Zur Beobachtung aufgehobene Tiere möglichst bald wieder am Aufnahmeort freilassen

Beim Aufnehmen von Tieren besonders vorsichtig sein (viele Tiere werden durch unsachgemäße Berührungen verletzt); sehr kleine Tiere werden nicht mit der Hand aufgenommen, sondern mit einem geeigneten Hilfsmittel (z.B. feiner Haarpinsel) und an den Fundort zurückgebracht

Bevor Baumstrünke bearbeitet werden, eventuell „anklopfen“. Die dort lebenden Tiere gewinnen so Zeit für den Rückzug. (Mögliche Bewohner sind z.B. Asseln, Spinnen, Springschwänze, Käfer, Ameisen, Ohrwürmer; vor allem in den Wintermonaten)

Kontrolle des Grundstücks

Unser Waldgrundstück wird in regelmäßigen Abständen von einem Baumsachverständigen überprüft. Je nach Prüfergebnis werden einzelne Bäume oder Sträucher in Ordnung gebracht, so dass keine Gefahr durch herabhängende Äste oder kranke und morsche Bäume für die Kinder besteht.

Nach Unwetter und Sturm muss der Wald für die Kinder und das Personal so lange gesperrt werden, bis er von einem Sachverständigen freigegeben wird.

Unwetter

- Bei, vom Wetterdienst vorhergesagtem, Sturm oder Gewitter verbringen wir den/ die Tag/e in der Kita Gartenstr. Zur rechtzeitigen Bekanntgabe nutzen wir die Telefonkette.
- Bei plötzlich aufziehendem Sturm oder Gewitter verlassen wir mit den Kindern den Wald und suchen Schutz in der Schule.
- Nach einem Sturm muss unser Waldgrundstück auf mögliche Sturmschäden begutachtet werden. Erst nach Freigabe darf das Gelände wieder bespielt werden.

Waldhandy

Wie auch in der Kita haben unsere Waldeltern die Möglichkeit, das Personal telefonisch zu erreichen. Über diese Nummer können Sie ihr krankes Kind entschuldigen, Organisatorisches mit dem Personal klären.

Krankheiten und Erste Hilfe

Es versteht sich von selbst, dass ihr Kind mit einer ansteckenden Krankheit den Naturkindergarten nicht besuchen darf. Aber auch wenn keine Ansteckungsgefahr von ihrem Kind ausgeht, sollten sie abwägen, ob der Besuch des Waldes der Genesung ihres Kindes zuträglich ist, oder ob sie ihm nicht eine Ruhepause oder Erholungsphase gönnen sollten. Im Wald ist es noch schwieriger, einem kranken Kind, das eigentlich Ruhe und Zuwendung bräuchte, gerecht zu werden.

Hygiene

Handreinigung

Vor den Mahlzeiten und nach dem Toilettengang waschen sich die Kinder mit biologisch abbaubarer Seife die Hände. Wasser dazu wird uns in Kanistern täglich frisch aus der Kita mitgebracht. Ein Handtuch bringt jedes Kind in seinem Rucksack von zu Hause mit.

Toilette

Für unser tägliches Geschäft haben wir uns ein selbstkompostierbares Toilette bauen lassen. Die Funktion lässt sich folgendermaßen beschreiben:

Bei jeder Benutzung sollte Einstreu beigegeben werden, welches die Feuchtigkeit aufnimmt und nach und nach an die Luft abgegeben wird.

Elternarbeit

Grundlage für alle Formen der Elternarbeit ist ein guter Informationsfluss.

Elterngespräche, Hospitationen und gemeinsame Aktivitäten ermöglichen einen detaillierten Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Ideen, Unterstützung und Mithilfe sind willkommen.

Pädagogische Arbeit

Das Spielen im Wald

Kleine Kinder spielen aus dem gleichen Grund, wie Wasser fließt und Vögel fliegen. Ursprüngliches Spiel heißt, mit sich selbst, miteinander und mit der Welt in Berührung zu kommen. (nach Fred O. Donaldson)

Im Naturkindergarten spielen die Kinder mit allem, was sie in der Natur finden. Die Vielfalt an natürlichen Formen und Farben, Strukturen, usw. regt die kindliche Phantasie und Kreativität an und ist dadurch ein bewusstes Gegengewicht zum gewohnten Spielzeugkonsum.

Förderung von Basiskompetenzen

Selbstwahrnehmung

Ein positives Selbstwertgefühl und Selbstkonzept sind Voraussetzungen für ein zufriedenes und erfülltes Leben.

Der Ursprung dafür liegt darin, dass jeder Mensch von Gott gewollt und geliebt ist.

Die Grundsteine hierzu werden bereits im Kindesalter gelegt. Daher ist es uns sehr wichtig, dass sich alle Kinder bei uns in ihrem ganzen Wesen angenommen fühlen. Das wird vor allem durch einen wertschätzenden und respektvollen Umgang seitens der Erwachsenen und der anderen Kinder erreicht.

Motivationale Kompetenz

Die Kinder sollen sich als Verursacher ihrer eigenen Handlungen erleben und selbstgesteuert handeln. Die Kinder dürfen z.B. mitbestimmen was gemacht wird. Bleiben wir heute im Wald, oder gehen wir auf die Wiese, ruhen wir uns aus, oder machen wir einen Kletterwettbewerb...

Kinder wollen erfahren, dass sie etwas können und suchen sich immer wieder Herausforderungen. Das wird durch das Personal dahingehend unterstützt, dass das Kind mit Aufgaben konfrontiert wird, die seinem Leistungsniveau entsprechen oder geringfügig darüber liegen, z.B. beim Werkeln mit Holz wird ihm zugetraut einen Nagel selbst einzuklopfen...

Selbstwirksamkeit erfahren die Kinder indem sie merken, dass sie schaffen, was sie sich vorgenommen haben, wenn sie erleben, dass auf bestimmtes Verhalten vorhersehbare Konsequenzen folgen z.B. wenn ich zu laut bin, reißen die Tiere aus, wenn ich mich nicht an die Begrenzungen halte, muss ich neben der Erzieherin bleiben.

Im Wald gibt es viel zu entdecken, das regt die Neugier der Kinder immer wieder an, lässt individuelle Interessen und Vorlieben erkennen und motiviert zu immer neuen Spielen und Experimenten.

Kognitive Kompetenzen

Die Wahrnehmung kann im Wald durch vielfältige Weise gefördert werden, wir lausche den Geräuschen, wie riecht es bei Regenwetter, wir Sammeln Steine der gleichen Größe...

Denkfähigkeit und Gedächtnis werden spielerisch geschult, z.B. durch Aufgaben wie, finde den Baum wieder, den wir gestern besucht haben, was wird mit dem Blatt passieren, wenn wir es vom Baum zupfen, wir basteln ein Naturmemory, wer hat mehr Eicheln...

Physische Kompetenzen

Die Kinder haben genügend Gelegenheit ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten zu üben und auszubauen, z.B. durch balancieren auf einem Baumstamm, klettern, hämmern, sägen...

Sie lernen Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen, durch die Vermittlung grundlegender Hygienemaßnahmen wie Hände waschen oder die Regel, dass nichts vom Waldboden gegessen wird.

Auch die Regulation von körperlicher An- und Entspannung wird den Kindern nahe gebracht und lässt sich im Wald sehr gut von den Kindern anwenden.

Soziale Kompetenzen

Sie sind Voraussetzung für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit allen Menschen. Hier lernen die Kinder vor allem durch die Vorbildfunktion des Personals und der anderen Kindern. Neue Kinder werden offen aufgenommen und ihnen bei der Kontaktaufnahme geholfen.

Die Kinder lernen sich in andere Hineinzuversetzen und Mitgefühl zu zeigen, z.B. durch Gespräche darüber warum ein Kind weint, das gerade hingefallen ist und wie man ihm helfen kann.

Auch Grundlagen der Kommunikation sind für ein soziales Miteinander wichtig. So lernen die Kinder in Gesprächskreisen, z.B. durch weiter geben eines Steines oder Stockes, andere ausreden zu lassen und erst zu sprechen, wenn sie an der Reihe sind. Ebenso wird so das Zuhören und Nachfragen, wenn etwas nicht verstanden wurde, geübt.

Verantwortungsübernahme und demokratischen Teilhabe Fähigkeit und Bereitschaft zur

Kinder lernen, dass sie für sich und andere Verantwortung übernehmen können und müssen, um Gefährdungen zu vermeiden. So werden in der Waldgruppe die größeren Kinder dazu angehalten auf die kleineren zu achten und ihnen bei anfänglichen Problemen zu helfen. Zum Beispiel können ältere Kinder Patenschaften für neue übernehmen. Die Kinder lernen auch sich demokratisch, durch Gespräche, Abstimmung und Finden von Kompromissen, am Tagesablauf und dessen Regelung zu beteiligen, z.B. kann mit den Kindern besprochen werden warum die „Kleinen“ nicht so hoch, wie die „Großen“ auf den Baum klettern dürfen...

Gerade im Wald werden Kinder dafür sensibilisiert alle Lebewesen, auch Tiere und Pflanzen, zu achten und die natürlichen Lebensgrundlagen kennenzulernen. Sie lernen wie sie sich verhalten müssen, um die Umwelt zu schützen, z. B. keinen Müll im Wald zu entsorgen, während heißer Perioden nicht zu viel Wasser zu verbrauchen.

Religiöse Kompetenz

Auch den Prozess des Werdens, Vergehens und Erwachens erleben die Kinder in der Natur immer wieder aufs Neue. Beispielsweise indem sie die Frösche beim Laichen beobachten oder im Frühling erleben, wie der Schnee schmilzt und nach und nach alles zu neuem Leben erwacht. Fragen nach dem Ursprung und dem Sinn, die sich aus solchen Situationen ergeben, bieten einen guten Anlass um mit den Kindern über christliche Themen zu sprechen und ihnen Grundlagen des christlichen Glaubens nahe zu bringen. Das Vergehen und Neuwerden kann als Gleichnis für Kreuz und Auferstehung von Jesus Christus gedeutet werden.

Das Kennenlernen christlicher Feste und Bräuche im Kirchenjahr durch deren gemeinsames Gestalten und Feiern bietet zudem weitere Gelegenheiten.

Tagesablauf

Bringzeit

Von 7.45 Uhr bis 9:00 Uhr bringen die Eltern ihr Kind.

Morgenkreis (auf dem Weg zum Wald)

Unser gemeinsamer Tag im Waldkindergarten beginnt mit einem Morgenkreis. Durchzählen, Gesprächen etc. zu aktuellen Themen und Jahreszeiten.

Frühstück:

Nach dem Händewaschen und dem gemeinsamen Gebet nehmen wir ca. um 10:15 Uhr in gemeinsamer Runde das Frühstück ein. Diese wird von den Kindern im Rucksack von zu Hause mitgebracht.

Freispielzeit/Spielzeit

Hier finden – je nach Situation - teilweise auch gezielte Angebote oder Exkursionen statt. Es soll jedoch auch wieder Zeit für ungestörtes Spielen und sich Beschäftigen bleiben.

Abschlussrunde

Zum Ende des Tages treffen wir uns zur gemeinsamen Abschlussrunde. In dieser ist Zeit für Gespräche und Berichte unserer Erlebnisse. Abholzeit

Beobachtungen

Grundlage für unsere Beobachtungen und Entwicklungsgespräche ist PERIK (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)

Vorschulerziehung

Unsere Vorschulkinder im Wald werden vom Personal ebenso auf die Schule vorbereitet, wie unsere Vorschulkinder der Kita.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in einem Raum ohne Türen und Wände stellt eine besondere Herausforderung dar. Da es im Wald auf Grund der fehlenden Begrenzungen noch wichtiger ist, die Kinder gut an das Geschehen im Wald heranzuführen, werden die Eltern gebeten, am ersten Tagen mit im Wald und bei der Gruppe zu bleiben. Vor Aufnahme in den Waldkindergarten ist ein vorheriges Schnuppern und Besuchen der Waldkinder nach Absprache mit dem Personal jederzeit möglich.

Teamarbeit

Im Waldteam findet ein regelmäßiger Austausch statt, denn eine gute Kommunikationskultur ist für die Arbeit im Wald von besonderer Bedeutung. Da der Naturkindergarten zur evangelischen Kindertagesstätte gehört, ist auch da eine gute Zusammenarbeit notwendig und selbstverständlich. Alle Plan- und Fortbildungstage der Einrichtung werden daher auch vom Waldpersonal besucht. Ein wöchentlicher Austausch mit der Leitung der Kita findet statt. Das Waldpersonal nimmt an den gemeinsamen Dienstbesprechungen der Kita teil.

**Die meisten Menschen wissen gar nicht,
wie schön die Welt ist,
und wie viel Pracht in den kleinsten Dingen,
in irgendeiner Pflanze, einem Stein, einer Baumrinde oder einem Birkenblatt sich offenbart.**

Rainer Maria Rilke